

## LEOPOLD FUCHS zum Gedenken

Am 12. 9. 1988 verstarb der verdienstvolle Dessauer Naturschützer LEOPOLD FUCHS im Alter von 83 Jahren.

Geboren wurde LEOPOLD FUCHS am 30. 1. 1905 in Mülhausen im Elsaß. Hier verlebte er auch seine Kindheit. Die Familie, zu der auch eine jüngere Schwester gehörte, siedelte nach Dessau über, wo er das Uhrmacherhandwerk erlernte und später ein eigenes Geschäft gründete. Nach 1952 wurde er Bezirksoberrmeister des Uhrmacherhandwerks im Bezirk Halle. Die meisten der heute in Dessau und Umgebung tätigen Uhrmachermeister sind bei LEOPOLD FUCHS in die Lehre gegangen. Seine Verbundenheit zum Beruf kommt auch darin zum Ausdruck, daß er 45 Jahre lang die Turmuhr der Dessauer Johankirche aufzog.

Durch die Wandervogelbewegung und auch durch das Paddeln – das heute von der Kulturbund-Fachgruppe Säugetierkunde und Feldherpetologie genutzte Wallwachhaus Sollnitz diente dabei als Quartier – wurde die Einstellung von LEOPOLD FUCHS zur heimatlichen Natur ganz wesentlich geprägt. Wie viele andere aus der Wandervogelbewegung fand er zur naturwissenschaftlichen Heimatforschung und zum Naturschutz, später dann zu den Natur- und Heimatfreunden des Kulturbundes. 1946 gehörte er zu den Mitbegründern der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz. Seine besondere Zuneigung galt jedoch dem vom Aussterben bedrohten Elbebiber. Deshalb schloß er sich auch den von „Bibervater“ Oberförster FRANZ ABENDROTH begründeten Biberfreunden an. Schließlich leitete er selbst fünf Jahre lang die Gruppe der Biberfreunde, die er zur besseren Verdeutlichung des Anliegens Fachgruppe Biberschutz nannte. Es gelang ihm in dieser Zeit vor allem junge Menschen für den Biberschutz zu begeistern. Er verstand es immer, spannend und interessant über Erlebnisse in der heimatlichen Natur zu berichten. Er gehörte zu den zuverlässigsten Naturschutz Helfern und setzte sich auch immer wieder mit kleinen Beiträgen in der Lokalpresse für die Belange des Naturschutzes ein. Viele, oft übersehene Probleme, besonders bei der Durchsetzung der Stadtordnung, wurden von ihm aufgegriffen. Für seine verdienstvolle Arbeit wurde er mehrfach durch Kulturbund und Naturschutzorgane ausgezeichnet und geehrt. Nicht nur in der Naturschutzbewegung und im Kulturbund war LEOPOLD FUCHS gesellschaftlich engagiert, auch in seiner Partei, der CDU der DDR, leistete er anerkannte Arbeit.

Wer den immer freundlichen und kontaktfreudigen LEOPOLD FUCHS kannte, konnte kaum ahnen, welche Schicksalsschläge er in seinem Leben erleiden mußte. Seine erste Frau verlor er bereits vier Wochen nach der Trauung durch einen tragischen Unglücksfall, seine zweite, die ihm zwei Töchter und einen Sohn schenkte, starb 1957. Zwei Jahre später heiratete er seine dritte Frau ERIKA. Mit ihr zog es ihn seit 1963 jährlich als Dauercamper zum Bergwitzsee in den Kreis Wittenberg, zunächst im Zelt, seit 1968 im Wohnwagen. In der Natur fand LEOPOLD FUCHS Abstand von den Belastungen des Alltags, und



Foto: Archiv Nitsche

hier fand er auch die Kraft, sein Lebensschicksal zu ertragen. Auch in Bergwitz wirkte er unermüdlich für den Natur- und Biberschutz, hier hielt er Vorträge, betreute Nistkästen und organisierte Vogelstimmenwanderungen.

Trotz seines sich verschlechternden Gesundheitszustandes arbeitete LEOPOLD FUCHS, solange es ihm möglich war, noch im Naturschutz mit. Am 10. 10. 1988 nahmen wir auf dem Zentralfriedhof in Dessau-Kleinkühnau gemeinsam mit seinen Angehörigen und Freunden Abschied von LEOPOLD FUCHS. Es ist schwer vorstellbar, daß er nicht mehr durch die Heimatnatur streift. Außenstehende hielten den in Jägerkleidung daherkommenden Mann, der wie andere große Menschen auch vornübergeneigt ging, für ein Original. Wir Dessauer Natur- und Biberschützer aber denken zurück an manch schöne gemeinsame Exkursion, an Diskussionen, in die er sich mit Sachverstand einmischte. Wir werden diesen bescheidenen und verdienstvollen Mann nicht vergessen und werden in seinem Sinne weiterarbeiten.

Anschrift des Verfassers:

Wolfhart Haenschke

Holunderweg 5

O-4500 Dessau

# Tätigkeitsbericht des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau in den Jahren 1987, 1988 und 1989

ULRICH HEISE

In den Jahren 1987 bis 1989 sind die im Profil der Einrichtung Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau festgelegten Aufgaben weiter fortgesetzt worden. Mit Beginn des Jahres 1987 konnte die bis zu diesem Zeitpunkt angegliederte Abteilung Stadtgeschichte auch verwaltungstechnisch herausgelöst werden. Als Vordergründige Aufgaben standen 1987 und 1988 die Vorbereitung und Ausführung der Beiträge des Museums zur Mitgestaltung des Jubiläums der Stadt Dessau 1988 anlässlich ihres 775-jährigen Bestehens. Im Jahr des Stadtjubiläums konnte der Öffentlichkeit ein neugestalteter Dauerausstellungsraum mit der Thematik „Auelandschaft“ übergeben werden.

## Öffentlichkeitsarbeit 1987

Im Jahr 1987 sind 48 697 Besucher in den Ausstellungen des Museums registriert worden. Mit dem Partner Kulturbund der DDR, Kreisorganisation Dessau, wurden in 89 gemeinsamen Veranstaltungen außerhalb der Öffnungszeiten der Ausstellungen 1445 Bundesfreunde erfaßt, die in 7 verschiedenen Fachgruppen im Museum tätig waren.

Im Museum wurden 16 Vorträge geboten, es erfolgten 14 Führungen. Folgende Sonderausstellungen sind eröffnet worden:

- „Perlenschmuck fremder Völker“
- „Kreis-Münzausstellung“
- „Fotoausstellung“ der Gesellschaft für Fotografie
- „Galerie der Freundschaft“
- „Vorschulgalerie“
- „Bonsai-Ausstellung“
- „Blickpunkt Dessau 1988“
- „60 Jahre Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau“
- „70 Jahre Roter Oktober“
- „Künstlerische Textilgestaltung“
- „Die Arbeitsgruppe Indianistik Dessau stellt sich vor“

In Verbundenheit zum Museum für Stadtgeschichte wurde für diese Einrichtung die Wanderausstellung „Johannes Winkler – ein Pionier der Raketenforschung“ über den Dessauer Wissenschaftler gezeigt. Die hauseigene Wanderausstellung „Entwicklung und Pflege der Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft“ war an 2 Einsatzorten.

Während der Winterferien wurden durch das Museum 1478 Schüler betreut, im Sommer waren es 3115 Ferienkinder.

Das Museum führte die Museumstage der Jugend durch. Es leitete einen Jugendklub zu allgemeinen naturwissenschaftlichen Aufgaben sowie 2 Arbeitsgemeinschaften für Bodendenkmalpflege an.

## **Wissenschaftlich-technische Aufgaben**

Im Jahr 1987 erschien das Heft 3 der Naturwissenschaftlichen Beiträge, das gemeinsam durch das Museum und der Dessauer Kulturbundgesellschaft GNU herausgegeben wurde. Das Heft 4 sowie ein Sonderheft konnten für 1988 vorbereitet werden. Es erfolgten die Erarbeitung der Grundlagen für die Ausstellungen „Auelandschaft“ und „Dessau – Stadt im Grünen“.

Ein ausgebildeter zoologischer Präparator war nicht vorhanden, eine Kollegin begann eine Erwachsenenqualifizierung in diesem Beruf. Die Qualifizierung im Fachschulfernstudium zum „Restaurator auf archäologischen Ausgrabungen“ wurde fortgesetzt, ein Kollege nahm ein Fernstudium als Museologe auf. Eine 1986 freigewordene Planstelle eines Geowissenschaftlers konnte neu besetzt werden, für den Bereich Kassierung gab es ebenfalls eine Neubesetzung.

Als Sammlungszugänge können 20 Exponate zur Ur- und Frühgeschichte, 4 bei Gesteinen/Mineralien und 15 bei Wirbeltieren vermerkt werden. In der Kleingartenanlage „Kirschberg“ bei Dessau begannen umfangreiche Notbergungen zur Kultur der jüngeren Bronzezeit.

Im Werterhaltungsbereich erfolgte eine erneute Fassadensicherung durch einen Bergsteigereinsatz, die vorbereitete Gerüstbühne konnte auf dem Dach montiert werden, an Mängeln an der elektrischen Anlage ist gearbeitet worden. Die technische Vorbereitung der Dauerausstellungsgestaltung konnte erfolgen. Bezirkliche Verpflichtungen gegenüber anderen Museen wurden wahrgenommen. Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Partner Kulturbund wurde erfolgreich fortgesetzt. Unterstützungen bei den staatlichen Naturschutzaufgaben konnten durch das Museumskollektiv geleistet werden.

## **Öffentlichkeitsarbeit 1988**

Das Jahr 1988 war durch den Höhepunkt Stadtjubiläum gekennzeichnet. 47 939 Besucher konnten in den Ausstellungen des Museums gezählt werden. In 91 mit dem Kulturbund gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen sind 1534 Gäste erfaßt worden. Durch das Museum wurden 23 Führungen geleistet, 25 Vorträge fanden statt. Zwei Arbeitsgemeinschaften, für Kreisbodendenkmalpfleger und für Schülerarchäologen, wurden weitergeführt. Eine Schüler-AG ist an der Station Junger Naturforscher und Techniker in Dessau betreut worden. Der Jugendklub des Museums zur Landeskultur/Faunistik setzte seine Arbeit fort. Der Staatliche Naturschutz wurde durch Leistungen des Museums bei seinen Zielstellungen unterstützt.

In den Winterferien konnten 2905 Schüler und während der Sommerferien 2786 Schüler betreut werden, zum Teil auch durch naturwissenschaftliche Landschaftsexkursionen. Mit den Museumstagen der Jugend wurden 153 Interessenten erreicht.

Die 1988 durchgeführten Ausstellungen erstreckten sich auf folgende Titel: „Die Auelandschaft“ wurde als Dauerausstellung am 11. Oktober eröffnet. Als Sonderausstellungen liefen:

- „Dessau – Land und Leute“, eine Fotoausstellung
- „Orchideenschau“
- „Bezirks-Luftpostausstellung“
- „Kreis-Handwerksmesse“